

DR. PAULINUS ANAEDU

# LANDLER DES MONATS



**Das Bild sagt alles: Dr. Paulinus Anaedu ist die Freundlichkeit und Fröhlichkeit in Person - und er ist seit drei Jahren Pfarrer in Hartkirchen und Haibach ob der Donau. Der 47-jährige Nigerianer stellt seine Seelsorgearbeit unter das Motto der afrikanischen Leichtigkeit: „Hakuna Matata - alles kein Problem!“ Bei den Katholiken seiner Pfarren kommt die zuvorkommende und gesellige Art von Pfarrer Paulinus sehr gut an. Zu seinem 20-jährigem Priesterjubiläum gab es vergangenen Sonntag ein großes Fest mit hunderten Besuchern.**

Die Frohnatur von Paulinus Anaedu ist keine Selbstverständlichkeit, denn „ich bin ein Biafra-Kind“, das 1968 in den Biafra-Krieg (1967 - 1970) hineingeboren wurde. Nigeria ist zehn Mal so groß wie Österreich, und die südliche Provinz Biafra, die vorwiegend von Christen bewohnt wird, wollte sich damals von der Zentralregierung abspalten. Sie fühlte sich gegenüber dem von Muslimen dominierten Norden des Landes benachteiligt. Der erfolglose Unabhängigkeitskrieg mündete in eine Hungersnot, und am Ende waren hunderttausende Tote zu beklagen. Auch heute wird in Nigeria wieder aus religiösen Gründen gemordet. Diesmal im Norden, wo islamische Terroristen Christen jagen. „Furchtbar, ich verfolge das Geschehen ständig in den Nachrichten,“ leidet Pfarrer Anaedu mit seinen Glaubensbrüdern in der Heimat.

Paulinus, der zwei Brüder und sechs Schwestern hat, wurde vor 20 Jahren zum Priester geweiht. 2004 zog es ihn nach Europa, „weil ich neben Englisch eine zweite Fremdsprache lernen wollte.“ Da es eine freundschaftliche Beziehung zwischen der Diözese Linz und der Diözese Awka in Nigeria gibt, die Grieskirchens Pfarrer Mag. Johann Gmeiner mitaufgebaut hat, landete Anaedu in Oberösterreich. Seine erste Station war das Stift Lambach, über Grieskirchen, Vöcklabruck, Salzburg, wo er sein Studium abschloss, und Steyr verschlug es ihn 2012 nach Hartkirchen und Haibach, wo er die beiden Pfarren übernahm und mit seiner Herzlichkeit rasch große Sympathien erwarb. Vergangenen Sonntag organisierten die Pfarrgemeinderäte, viele Vereine und die afrikanische Gemeinschaft Linz zum Priesterjubiläum von Paulinus, der auch gerne einen Trachtenanzug trägt, in Hartkirchen eine große österreichisch-afrikanische Feier.

Wo es ihm bisher in unserem Land am besten gefallen hat? „Das ist, wie wenn man einen Mann, der fünf Frauen geheiratet hat, fragt, welche die schönste ist,“ lacht der Pfarrer. „Dort, wo ich gerade bin, gefällt es mir am besten.“ Voraussichtlich in drei Jahren endet sein Wirken im Landl. Dann geht er wieder nach Nigeria zurück. So ist es mit seinem Bischof vereinbart. Und das ist auch in seinem Sinn, denn „dahoam is dahoam,“ schmunzelt Pfarrer Paulinus.

DR. PAULINUS ANAEDU

# LANDLER DES MONATS



**Das Bild sagt alles: Dr. Paulinus Anaedu ist die Freundlichkeit und Fröhlichkeit in Person - und er ist seit drei Jahren Pfarrer in Hartkirchen und Haibach ob der Donau. Der 47-jährige Nigerianer stellt seine Seelsorgearbeit unter das Motto der afrikanischen Leichtigkeit: „Hakuna Matata - alles kein Problem!“ Bei den Katholiken seiner Pfarren kommt die zuvorkommende und gesellige Art von Pfarrer Paulinus sehr gut an. Zu seinem 20-jährigen Priesterjubiläum gab es vergangenen Sonntag ein großes Fest mit hunderten Besuchern.**

Die Frohnatur von Paulinus Anaedu ist keine Selbstverständlichkeit, denn „ich bin ein Biafra-Kind“, das 1968 in den Biafra-Krieg (1967 - 1970) hineingeboren wurde. Nigeria ist zehn Mal so groß wie Österreich, und die südliche Provinz Biafra, die vorwiegend von Christen bewohnt wird, wollte sich damals von der Zentralregierung abspalten. Sie fühlte sich gegenüber dem von Muslimen dominierten Norden des Landes benachteiligt. Der erfolglose Unabhängigkeitskrieg mündete in eine Hungersnot, und am Ende waren hunderttausende Tote zu beklagen. Auch heute wird in Nigeria wieder aus religiösen Gründen gemordet. Diesmal im Norden, wo islamische Terroristen Christen jagen. „Furchtbar, ich verfolge das Geschehen ständig in den Nachrichten,“ leidet Pfarrer Anaedu mit seinen Glaubensbrüdern in der Heimat.

Paulinus, der zwei Brüder und sechs Schwestern hat, wurde vor 20 Jahren zum Priester geweiht. 2004 zog es ihn nach Europa, „weil ich neben Englisch eine zweite Fremdsprache lernen wollte.“ Da es eine freundschaftliche Beziehung zwischen der Diözese Linz und der Diözese Awka in Nigeria gibt, die Grieskirchens Pfarrer Mag. Johann Gmeiner mitaufgebaut hat, landete Anaedu in Oberösterreich. Seine erste Station war das Stift Lambach, über Grieskirchen, Vöcklabruck, Salzburg, wo er sein Studium abschloss, und Steyr verschlug es ihn 2012 nach Hartkirchen und Haibach, wo er die beiden Pfarren übernahm und mit seiner Herzlichkeit rasch große Sympathien erwarb. Vergangenen Sonntag organisierten die Pfarrgemeinderäte, viele Vereine und die afrikanische Gemeinschaft Linz zum Priesterjubiläum von Paulinus, der auch gerne einen Trachtenanzug trägt, in Hartkirchen eine große österreichisch-afrikanische Feier.

Wo es ihm bisher in unserem Land am besten gefallen hat? „Das ist, wie wenn man einen Mann, der fünf Frauen geheiratet hat, fragt, welche die schönste ist,“ lacht der Pfarrer. „Dort, wo ich gerade bin, gefällt es mir am besten.“ Voraussichtlich in drei Jahren endet sein Wirken im Landl. Dann geht er wieder nach Nigeria zurück. So ist es mit seinem Bischof vereinbart. Und das ist auch in seinem Sinn, denn „dahoam is dahoam,“ schmunzelt Pfarrer Paulinus.